

4 I. Diatonische Intervallen, wie man sie kennen lernet.

thun alle Zahlen, so sich nicht auf 1. als den Ursprung zurück führen lassen, als 7. 11. 13. 17. 19. 23. 29. 31. 37.

Man kan die Zahl 7, wenn man ihr den Klang b^h zueignet, in der Tonart C dur die Zahl der Fortschreitung von einem Accorde zum andern nennen, zum Beysp.

$\overset{8b7}{C} \cdot \overset{8b7}{F} \mid \overset{8b7}{C} \overset{8b7}{D} \mid \overset{8b7}{C} \overset{6}{C\sharp} \overset{6}{D}$.

Sie braucht einer weit stärkeren Temperatur, als alle andere Intervallen, welche der Temperatur unterworfen sind. Nur die Octav allein ist keiner Temperatur unterworfen.

Ein Achttheil von C gibt $c=$, fünf Achttheile geben bA , sechs Achttheile geben F.

Das ist der vierdte weiche Accord, den die Natur anweist, ohne ihn in der Klangsympathie zu suchen. Ein weicher Accord aber ist noch nicht die weiche Tonart, sondern ein harter und ein weicher bestimmen erst eine weiche Tonart, nemlich der herrschende, so allemal ein harter ist, und der Grund=Accord.

Ein Neuntheil von C gibt $d=$, fünf Neuntheile geben ein bH , sechs Neuntheile ein G, so schon gefunden worden.

Da haben wir den fünften weichen Accord $G \ bH \ d$, ohne ihn in der Klangsympathie zu suchen. Auch dieser ist der Tonart C dur näher als $f \ bA \ c$.

Ein Fünfzehentheil von C gibt $h=$, fünf Fünfzehentheil geben g , sechs Fünfzehentheil geben e ; g und e sind schon als ein Drittheil und ein Fünftheil vorhanden, und

Da haben wir den sechsten weichen Accord, ohne ihn in der Klangsympathie zu suchen, welcher der Tonart C dur abermal näher ist als $f \ bA \ c$. Doch es ist noch Zeit von Accorden zu handeln.

Durch die Theilung der Saite C haben wir nun 10. Klänge, $C \ D \ bE \ E \ F \ G \ bA \ A \ bH \ H$, und wenn wir die Octav c dazu thun, fünf diatonische Klangleitern gefunden, als 4. harte und 1. weiche.

1.	C	D	E	F	G	A	H	c
2.	bE	F	G	bA	bH	c	d	b^e
3.	F	G	A	bH	c	d	e	f
4.	bH	c	d	b^e	f	g	a	b^h
5.	C	D	bE	F	G	bA	H	c

5. Sind